

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Druckpreis 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und ausm. Bezugsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Hofstraße 11. Derzeit Nr. 2915, 2916, 2917. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 20 Pf., in der Provinz 15 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamepreise 1.00 M., Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000.

Nummer 29.

Mittwoch, 16. Januar 1918.

72. Jahrgang.

# Französl. und italien. Angriffe zurückgeworfen.

## Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Jan. (Amlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz. Bei und östlich von Lens war die Artillerieintensität gesteigert. In einzelnen Abschnitten Bekämpfungsgeschäfte; südlich von Ornes wurden Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nach mehrstündiger Feuerwirkung ließen französische Abteilungen nördlich von Douvillers vor und drangen vorübergehend in unsere vorderen Gräben ein.

Eigene Aufklärungsgruppen brachten in den oberen Bogen Gefangene ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front. Im Cerzabonon erhöhte Gelechtsintensität.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenna und Piave lebhafteste Feuerkämpfe mit besonderer Heftigkeit im Gebiet des Monte Molone.

Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe zur südlich vom Monte Montana Secca wiederholt; sie wurden abgewiesen.

In dem Piaveabschnitt nördlich von Montello verstärkte sich das englische Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

Heute fanden wieder Besprechungen der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommission zur Regelung der territorialen und politischen Fragen statt. Trotz der vorläufig noch starken Abweichung in den Auffassungen der beiden verhandelnden Parteien konnte in einzelnen Punkten eine wesentliche Annäherung festzustellen werden.

## Ein bayerischer Vertreter zu den Friedensverhandlungen.

Berlin, 16. Jan. (Privat-Teil. ab.)

Nach einer Meldung aus München geht der frühere bayerische Ministerpräsident v. Podewils, inkarniert vom Reichskanzler, zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk. Graf v. Podewils war im bayerischen Ministerrat im Jahre 1911 vom Grafen Hertling abgelöst worden.

## Verhaftung des rumänischen Gesandten in Petersburg.

Stockholm, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

Nach einer Meldung der Agence Havas aus Petersburg wurde der rumänische Gesandte Diamandi und das Personal der Gesandtschaft Montagabend auf Befehl der Volksbeauftragten verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert. Die Ursache sei unbekannt. Die Verhaftung habe großes Aufsehen hervorgerufen. Da aus Anlaß des Jahreswechsels keine Zeitung erschien, sei sie nicht allgemein bekannt geworden. Das diplomatische Korps, auch das neutrale sei, von dem Doyen, dem amerikanischen Botschafter Francis, dringend zusammenberufen worden, um Einspruch zu erheben.

Kopenhagen, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Nach einer russischen Meldung ist die Verhaftung des rumänischen Gesandten in Petersburg, die wegen seiner Umtriebe gegen die Bolschewiki erfolgte, die erste Folge der Drohung Trotski, mit allen Personen, die gegen die Regierung kämpfen, kurzen Prozeß zu machen und sie ins Gefängnis zu stecken. In den übrigen Ententevertretungen in Petersburg herrschte große Besorgnis, namentlich in der italienischen und französischen Botschaft befürchtet man ein ähnliches Vorgehen der Regierung wie gegen Rumänien.

## Die Sozialisierung in Rußland.

Amsterdam, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

„Maecene Handelsblad“ erzählt aus London, daß die Bolschewikregierung die Absicht habe, bei verfallenden Versammlung am 18. Januar ein Ultimatum zu stellen.

rußen, Rußland für eine sozialistische Republik zu erklären und alles Land und allen Besitz zu enteignen.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Wie die „R. S. Z.“ meldet, hat die russische Regierung den Betrieb der Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung beschlagnahmt und ihn als staatliches Eigentum erklärt.

## Lenin in einem finnischen Sanatorium.

Kopenhagen, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

Nach einer Meldung der „Nationaltidende“ aus Haparanda meldet „Den“, daß Lenin sich zurzeit in einem finnischen Sanatorium befindet, wo er täglich Kurieren und andere Besuche empfangt, die ihn über die Lage in Petersburg unterrichten.

## Die Alandsinseln.

Basel, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Die Agence Havas meldet aus Stockholm: Senator Swinhöud, der zum ersten Präsidenten der finnischen Republik ernannt wurde, erklärte, Finnland werde die Alandsinseln niemals an Schweden zurückgeben.

## Das Selbstbestimmungsrecht der Iren.

Ein Beitrag zur Erkenntnis Wilsons.

Bern, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

„Daily Mail“ meldet aus Washington vom 10. Januar: Wilson empfing gestern im Weißen Hause eine aus angesehenen amerikanischen Bürgern bestehende Abordnung, die eine Bronzestatue des großen irischen Revolutionärs Robert Emmet überreichte. Phelan, Senator von Kalifornien, der an der Spitze der Abordnung stand, führte in einer kurzen Ansprache aus, daß die Iren das schwere, ihnen von England in der Vergangenheit auferlegte Unrecht verzeihen wollten, falls man ihnen gemäß den erklärten Grundsätzen der Alliierten Freiheit oder auch Autonomie gewähre. Wilson nahm die Statue dankend entgegen, enthielt sich aber jeder Erörterung der irischen Frage. Er machte lediglich eine freundliche und hoffnungsvolle Andeutung, daß die in Dublin tagende irische Konferenz bemüht sei, das Problem der zukünftigen Regierung erfolgreich zu lösen.

## Die englischen Arbeiter.

Amsterdam, 16. Jan. (Wolff-Teil.)

„Maecene Handelsblad“ meldet aus London: Die britische Regierung beabsichtigt strenge Maßnahmen gegen die Arbeitergruppen, die die Herstellung von Munition, Schiffen und Flugzeugen erschweren.

## Zur Verhaftung Cailaux.

Lugano, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Das „Giornale d'Italia“ berichtet: Um im Einverständnis mit Frankreich vorzugehen, wurden in Rom über Cailaux politische Haltung Nachforschungen angestellt. Es wurden Dokumente zutage gefördert, in denen Cailaux angeblich ein Programm gegen die Sicherheit der französischen Regierung im Krieg bei vollkommener Umwälzung der staatlichen Macht aufgestellt habe. Daraufhin sei die Verhaftung Cailaux erfolgt.

Kopenhagen, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Einer Meldung der „Berlingske Tidende“ zufolge ist die Verhaftung Cailaux durch eine Mitteilung der amerikanischen Regierung an Frankreich herbeigeführt worden.

## Das verlassene Italien.

Lugano, 16. Jan. (Eig. Teil. ab.)

Die offizielle italienische Agentur Volta hat eine Rundfrage bei maßgebenden Politikern Rom's angestellt, um ihre Ansichten über die Reden Lloyd George's und Wilson's zu erfahren. An dem Bericht heißt es, daß überall die schwersten Besorgnisse zutage treten seien. Allgemein halte man dafür, daß Italien wiederum in einer kurzfristigen Schicksalsstunde stehe, da die Alliierten ihre Verpflichtungen, die Italien zum Eintritt in den Weltkrieg bestimmten, nicht einhalten können. Die innere wie die äußere Lage Italiens erscheint deshalb sehr gefährdet. Italien habe ein Anrecht darauf, zu wissen, daß seine unerschütterlichen Opfer nicht nur gegenwärtig anerkannt, sondern daß die ganze Entente ihre vor dem Krieg mit Italien eingegangenen Verträge als eine heilige, unberührbare Sache betrachte.

## Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 16. Jan. (Amlich.)

Neue U-Bootsverluste im Mittelmeer: Ein englischer Zerstörer und 24 000 Brittonerartilleristen von demselben Schiffraum.

Am 30. Dezember hat eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant z. S. Obermüller, vor Alexandria einen großen, bewaffneten, durch Fischdampfer und Torpedobootzerstörer stark gesicherten, vollbesetzten Truppentransporter versenkt und darauf in fühnem Angriff den Zerstörer der Sicherung „D. 08“ durch Torpedotreffer vernichtet. Der Transporter hatte nach Beobachtung des U-Bootes anscheinend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Unter den übrigen von unseren U-Booten versenkten Schiffen, von denen die meisten für Italien bzw. die Engländer im Orient Ladung hatten, befanden sich ein weiterer bewaffneter, von englischen Zerstörern gesicherter Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen, sowie zwei mittelgroße Dampfer, die aus Belgien herangeflohen wurden.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Die Versenkung eines Truppentransportdampfers hat deshalb besonderen Wert, weil für die Beförderung von Truppen nur große und schnelle Dampfer mit besonderen Einrichtungen benutzt zu werden pflegen. Vom Untergang des Zerstörers „D. 08“ wußten wir bereits aus englischen Meldungen. Danach sollte die ganze Besatzung bis auf 10 Mann gerettet worden sein. Nun erfahren wir den wahren Hergang. Interessant ist übrigens auch in diesem Zusammenhang die englische Nachricht, daß die britische Admiralität wegen der zunehmenden U-Bootsgefahr einen Teil der Transporte nach Mesopotamien und Palästina nicht mehr durch das Mittelmeer sendet, sondern wehrtwärts über den Atlantischen, Stillen und Indischen Ozean.

## Die Friedensfrage im preussischen Herrenhaus.

Im preussischen Herrenhaus ist, wie die „Deutsche Tageszeitung“ vernimmt, ein Antrag eingebracht worden, in dem die Zuerstreckung angedroht wird, daß die Staatsregierung auf einen Frieden hinwirken wird, bei dessen Abschluß dem deutschen Kaiser die im Artikel 11 der Staatsverfassung dem Kaiser vorbehaltenen Rechte voll gewahrt werden. Dieser Friede muß den gebrachten Opfern, den Bedürfnissen der militärischen Sicherheit und den politischen und wirtschaftlichen Lebensinteressen des Vaterlandes gerecht werden. Der Antrag soll in diesen Tagen zur Beratung gelangen. Man erwartet dabei eine hochpolitische Aussprache.

## Im Abgeordnetenhaus

Nach gestern der Antrag des Abg. Kronprinz und Genossen (Sp.) auf Zulassung der Frauen zu städtischen Verwaltungsausschüssen und Situationsvorständen auf der Tagesordnung. In einer Entschließung der Kommission wird die Regierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Bestimmungen der Städteordnung Preußens dahin abgeändert werden, daß Frauen zu städtischen städtischen Verwaltungsausschüssen und Situationsvorständen der sozialen Fürsorge und Wohlfahrtspflege mit abschließender Stimme bestellt werden. In der Aussprache wurde überwiegend die Notwendigkeit der Zulassung von Frauen zu den Ämtern betont. Weiterberatung Mittwoch.

## Amliches Wahlergebnis aus Baulen.

Bei der am 11. Januar stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Kreise Baulen-Namens wurden nach endgültiger Feststellung abgegeben: für Anskar Herrmann (konf.) 6086, für Landtagsabgeordneter Ullha (Soz.) 6451 und für Kaufmann Buder (fortsch. Sp.) 3520 Stimmen; abgewiesen waren 2 und unglücklich 76 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Herrmann und Ullha erforderlich.

Für die Stichwahl gibt die nationalliberale Partei die Postula für den konservativen Bewerber ab. Gegenüber dem „Vorwärts“ der schon den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten vorhergesagt, schreibt die parteiamtliche „Nationalliberale Korrespondenz“:

Es ist zumal angesichts der Verhandlungen in Brest-Litowsk, jedenfalls nicht der geringste Zweifel daran, daß die nationalliberalen Wähler laut der Parole des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen für den konservativen Kandidaten eintreten werden. Ihre Zahl und ihr Einfluß konnten im ersten Wahlgang noch nicht recht zur Geltung kommen, weil der fortschrittliche Kandidat sich leider erst kurz vor der Wahl auf die nationalliberale Erklärung zur Friedensfrage festsetzte. Die Stichwahl wird das aufklären und der Sozialdemokratie und ihren Mitläufern eine herbe Enttäuschung bereiten.

Die fortschrittliche Volkspartei hat die Wahlparole für die Sozialdemokratie abgegeben.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

**Personalveränderungen in der Armee.** Das Militär-Wochenblatt meldet: Hauptmann Albert Becker (Wiesbaden) wurde zum Leutnant d. R. der Infanterie befördert.

**In Finstern während der Belagerung.** Am kleinen Saal des Rathhauses hielt Frau Kapitänleutnant Boethke einen spannenden Vortrag über ihre Erlebnisse während der Belagerung von Tjingtau. In lebendigen Worten gab die Rednerin ein Bild der schweren Zeit, die sie, wie auch alle anderen, während der Belagerung durchzumachen hatte. Sie schilderte, wie sich alle in den Dienst der Wohlfahrt stellten, wie für die Kinder gesorgt wurde, wie sie als Schwester im Seemannshaus den Verwundeten half. Sie konnte dem aufmerksam zuhörenden Publikum aber auch dartun, daß trotz der schweren Zeit in Tjingtau der Humor nicht ganz untergegangen, und daß trotz der immer enger werdenden Einkesselung dieser schönen Stadt, der Perle des Ostens, das geistige Leben der tapferen Verteidiger auf der Höhe geblieben war. Schwere Tage kamen für die heldenmütigen Bewohner Tjingtaus. Kein Haus blieb von den Geschossen der Japaner und der anderen Verbündeten verschont. Endlich entschloß sich der tapfere Kommandant Meyer-Walder zur Uebergabe. Auch jetzt mußten die Einwohner der Stadt viel Ungemach erdulden. In roher Weise wurden die Frauen überfallen und beraubt. Plünderungen der Wohnungen durch japanische Soldaten waren an der Tagesordnung. Im Februar 1915 entschloß sich Frau Kapitänleutnant Boethke mit noch anderen Frauen, Tjingtau zu verlassen und nach dem deutschen Vaterlande zurückzuziehen. Bevor sie aber endgiltig das Land der Monarchen verlassen konnte, mußte Frau Boethke noch ein volles Jahr in Shanghai bleiben. Erst dann trat sie die Reise nach Deutschland über Amerika an, die trotz mancher Zwischenfälle glücklich verlief. — Zum Schluss zeigte Frau Kapitänleutnant Boethke noch einige sehr gute Lichtbilder. Reicher Beifall des ziemlich hart besetzten Saales dankte der Sprecherin.

**Auffklärungswache für Landwirte und andere im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten.** Die schönen Erfolge, die bisher mit dem Besuch von Landwirten bei verschiedenen Gelegenheiten im Industriebezirk Westfalens erzielt worden sind, haben den Regierungspräsidenten in Arnshagen veranlaßt, in größerem Umfang den mahnenden Persönlichkeiten aus ländlichen Bezirken einen Einblick in die schwierigen Lebensverhältnisse der westlichen Arbeiterbevölkerung zu verschaffen. Er hat deshalb für die Woche ab 14. Januar mehrere Vorträge und Besichtigungen veranstaltet, zu denen etwa zweihundert Personen aus allen Provinzen Preußens geladen worden sind. Jeder der Teilnehmer soll Gelegenheit haben, sich selbst aus eigener Anschauung einen Urteil über Leben und Arbeiten in der Ruhr und in der Industrie zu verschaffen und durch Belehrung in seiner Heimat dazu beizutragen, daß jedermann seine vaterländischen Pflichten in der Ernährung unseres Volkes treu und hingebend erfüllt. Die Geladenen haben Gelegenheit, Werke und Anlagen zu besichtigen, zu denen auch der Zutritt ausgeschlossen ist. Sie sehen den Bergmann im tiefen Schacht vor der Kohle den Arbeiter beim wirksamen Metall, die Frauen am Drehen der Granaten und sie sehen für einige Tage mitten darin im Heberhaften, ruhm- und arbeitsreichen Schaffen für die Bedürfnisse des Volkheeres. Man erwartet, daß diese Veranstaltungen besonders dazu beitragen, um der drohenden Entfremdung zwischen Stadt und Land entgegenzuwirken.

Ein **Kaminbrand** war heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr in dem Hause Nikoladstraße 34 ausgebrochen, der von der Feuerwache rasch gelöscht wurde.

### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das **Kinobontheater** bringt das nordische Schauspiel „Gottes Mühlen mahlen langsam“, ferner das Lustspiel „Teufelchen“ mit Wanda Treumann, eine reizende Scherzkomödie „Kapitän Grogg auf dem Negerball“, sowie Aufnahmen vom Waffenstillstand in Brest-Litowsk.

In dem **Monopol-Lichtspiel** wird das Seemannsdrama „Strandgut“ zur Vorführung gebracht. Das Lustspiel „Ein kaltes Abenteuer“, sowie der Schwank „Es ist alles Ersatz“ bereichern das Programm.

### Ein Ballett-Gastspiel im Residenz-Theater.

Am vorigen Samstag hatte das neue Lustspiel von Hans Sturm — übrigens nur ein Namensvetter, nicht unser ehemaliger Hans Sturm — „Das Extemporale“ bei der Eröffnung hier den gleich großen Erfolg wie vorher anderwärts. „Das Extemporale“ belustigte die Zuschauer auf Grund des geistigen Einfalls, daß ein Schiller beim Niederschreiben nach Diktat mehr als die aufgabene Möglichkeit erreicht haben soll.

Das gekürzte Lustspiel des Herrn Zimmermann-Balletts aus Berlin nahm sich wie ein unabschätzbare Gegenstück zum „Extemporale“ an, in dem, und natürlich nicht gerade zur Belustigung der Gäste, die gemäß Vortragsfolge zu erwartenden Leistungen verfaßt worden waren, und zwar gleich auf die Hälfte der angekündigten Darbietungen. Aber wir leben ja im Arica, im Reich der Einkürzungen; Zwischenfälle dieser Art, zumal in der jetzt ganz besonders jedem Vertretersanctus feindlichen Zeit, müssen hingenommen werden. Wie eine „Extemporale“-Aufgabe einer stärkeren Macht. Die Frage allerdings, ob die nicht rechtzeitige eingetroffenen drei Gäste, darunter die Hauptkraft, durch eigene Fahrlässigkeit oder unverschuldet die große Störung verursacht haben, dieses „Extemporale“ des argerigen Abends haben wir hier nicht zu lösen.

Das, insofern der zu hohen Preise im Gegensatz zur wirklichen Extemporale-Aufführung nur mäßig besetzte Haus nahm indes mit den beschränkten Möglichkeiten vorlieb. Wenn auch die Kunst selbst, auf die viele gekannt waren, unter den veränderten Verhältnissen zu kurz kommen mußte. Nur drei Damen bestritten das ganze Programm, tüchtige Vertreterinnen ihres Faches, auch wohl ausgerüstet mit entsprechender Umrahmung für die abwechslungsreichen Bilder, aber keine „Wiesenthal“, die allein imstande sind, einen Abend lang auf andere Art das Publikum zu fesseln. Mit Durchschnittsleistungen auf dem Gebiete der Tanzkunst wird nur erneut das Mißverhältnis beleuchtet, das zweifelsohne nicht zwischen einem wirklichen Ballett im Opernhaus und seiner Abart auf der Schauspielbühne — dort wird doch das Beste und bei weitem Vertvollere geboten. Derartige „Tanzabende“ sind mehr zum „Abgewöhnen“, als Anziehung können, um auf die argerigen Leistungen einzugehen, die gebotenen „Krawall“, „Puppenschauspiel“, „Coppeli-walzer“, „Donauwalzer“ doch nicht auslassen, erinnern wir uns der von Clara erfüllten argerigen Bilder gleicher Art, wenn diese Aufführungen auf der Bühne unseres königlichen Theaters stattfinden.

Und trotzdem gab es Augenblicke an dem vorbereiteten Abend, erfüllt vom Reiz getonter Töne, besetzt von einem Haus langsam schreitender, träumerischer Gebeuden oder wild aufwirbelnder Luft. Augenblicke, fähig, uns vorübergehend der zeitlichen Last entinnen zu lassen und seiner Vergessenheit einzuwenden zu sein, in der wir in den Tag hinein lebten. An den Tag der Lebensfreude. Diese Erinnerung war das bessere „Extemporale“ des Abends. B. G. E.

### Aus Nassau und Nachbargebieten.

**rt. Vork.** 15. Jan. Krieg den Schwarzkitteln. Scharfe Maßnahmen sind zurzeit gegen die in den Wäldern der Umgegend sich aufhaltenden Wildschweine im Gange. Militärischen sind zum Abschluß der Wildschweine abkommandiert und Vollziehenden sind angeordnet worden.

**br. Biedenkopf.** 13. Jan. Verschiedenes. Bei der Stadiverordneten-Erhaltwahl wurde für die dritte Klasse Schornsteinfegermeister A. Pfeil zum gewählt — Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurde verliehen: den Kreisbauinspektoren Dahn in Frohnhausen b. Ba. und Henkelmann in Breidenbach, den Pfarrern König in Wallau und Weller in Oberhiesfelden. — Eine ganze Anzahl Einträge wurde aus den umliegenden Orten gemeldet, bei denen es in erster Linie auf Lebensmittel abgesehen war. Die Erfassung der Täter gelang bisher nicht; die Nachwachen wurden verstärkt.

**Brandsfährten** (Ar. Biedenkopf), 13. Jan. Schneemassen und Betriebsstörung. Das ungewöhnlich heftige Schneetreiben am Mittwoch und Donnerstag übte auf den Betrieb der Bahnhöfe in Winterberg-Winterberg eine starke Wirkung aus. Nachdem am letzten Donnerstag der eber-nährwärts fahrende Güterzug hinter Winterberg infolge der unseheuren Schneemassen entleert war, blieb am gleichen Nachmittage der von Frankenberg herbelkommende Güterzug über Röhren im Schnee liegen; erst nach vielstündiger Arbeit konnte letzterer wieder freigegeben werden und zurückkehren. Der Güterzug war unterdessen völlig zugestellt und der Streckenbetrieb eingestellt worden. Anzwischen arbeiteten alle verfügbaren Kräfte aus der Umgegend an der Beseitigung der fabelhaften Massen, und bis zur Stunde ist es den Bewohnern noch nicht gelungen, dies- und jenseits des bezeichneten Städtchens Winterberg die Bahnstrecke völlig freizuräumen.

**r. Briton** (Zuerland), 15. Jan. Heimliches Schußlager. Bei einem heimlichen Schußwarenhandlung wurde ein Lager, in dem sich u. a. 250 Paar alte Lederne Schuhe aus Kriegsendzeiten befanden, beschlagnahmt. Der profitliche Händler hatte seine Ware nur noch im Tauschhandel abzugeben.

### Auswärtige Börsen.

#### New-Yorker Börse.

New-York, 14 Jan.	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.	
Tendenz für Geld	fest	fest	Missouri Pacific com.	22 1/2	20 1/2
Geld auf 24 Stunden	3 1/2	4	New-York Centralbahn	70	68 1/2
Wachsel Berlin	—	—	Norfolk u. Western com.	103 1/2	102 1/2
Silber-Bullion	90 1/2	90 1/2	Northern Pacific com.	84	82 1/2
Atch. Top. u. Santa F. Sh.	84 1/2	83 1/2	Reading com.	73 1/2	71 1/2
Baltimore Ohio com.	51 1/2	51 1/2	Rock Island com.	—	—
Canada Pacific Shares	137 1/2	137 1/2	Southern Pacific	89	81 1/2
Chicago Milwaukee u.	—	—	do. do. Railway com.	23 1/2	22 1/2
St. Paul Shares	44 1/2	42 1/2	do. do. do. pref.	58	55 1/2
Denn. u. Rio Grande com.	13 1/2	13	Union-Pacific com.	113 1/2	110 1/2
Erie com.	15	14 1/2	do. do. do. pref.	69 1/2	69 1/2
do. do. pref.	25 1/2	24	Wabash pref. ad.	41	39 1/2
Illinois Central Shares	92 1/2	92 1/2	Wellington Steel	75 1/2	74 1/2
Louisville Nashville	113 1/2	112	Andocda Copet.	61 1/2	61 1/2
Miss. Kans. Texas com.	4 1/2	4 1/2	General Electric	132 1/2	129 1/2
do. do. do. pref.	—	—	Third State Steel Corp.	93 1/2	90 1/2

Schriftleitung: Bernhard Weidmann. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grotzhus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Grotzhus; für Stadt- und Landnachrichten, Sport und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. S. D. Hagler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungs-Anstalt G. m. b. H.

### Frauenverein der Lutherkirchengemeinde. G. V.

### Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, 30. Januar, abends 6 Uhr, im Konfirmandensaal I der Lutherkirche.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Prüfungsbericht; 4. Vorstandswahl; 5. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflich und dringend gebeten.  
Der Vorstand.

# KINEPHON

Taunusstrasse I. Vornehme Lichtspiele.

**Allein-Erst-Aufführung:**  
**Gottes Mühlen mahlen langsam . .**  
Tragödie in 3 Akten  
gespielt von hervorragenden nordischen Künstlern.

**Kapitän Grogg auf dem Negerball**  
Urgelungene Scherzzeichnungen  
von Viktor Bergdahl.

Wanda Treumann, die beliebteste Künstlerin  
in ihrem neuesten Lustspiel  
**Die neue Filmdiva**  
(„Teufelchen“) eine Filmromanze in 4 Akten.

Das Neueste! **Der** Hochaktuell!  
**Waffenstillstand v. Brest Litowsk**  
ein historisches Dokument für alle Zeiten.  
Spielzeit von 3—5 und 7—10 Uhr.

## Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 18. Jan. 1918, abends 7 1/2 Uhr  
im grossen Saal:

### VII. Cyklus-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht,  
Solist: Paul Bender (Bass).  
Orchester: Verstärktes Städtisches  
Kurorchester.

Beethoven: 8. Symphonie in F-dur; Bach: Aus Kantate 82: Rezitativ „Ich habe genug“ und Arie „Schlummert ein, ihr matten Augen“; Regor: Lieder mit Klavierbegleitung; Haydn: 13. Symphonie in G-dur.

Eintrittspreise: 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2 Mk.  
8670 Städtische Kurverwaltung.

## Kasinosaal, Friedrichstr. 22,

Montag, den 21. Januar 1918, abends 7 1/2 Uhr:

# KONZERT

Frau Helene Pola, Kgl. Hofopernsängerin  
und Otto Victor Maeckel, Pianist  
Begleitung des Gesangs:  
Kammermusiker Alfred Wendler.

(Vortragsfolge: Pianofortestücke von Beethoven-Reinecke, Mozart-Reinecke, Scarlatti, Rubinstein, Per Lasson u. Liszt, Chopin. Gesänge von Meyerbeer, Roger, Mahler und Wolf.)

Konzertflügel „Blüthner“.  
Karten zu 4 und 3 Mk. nummeriert und 2 Mk. unnummeriert  
in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16  
und an der Abendkasse. 8654



## Spedition

# J. & G. ADRIAN

Bahnhofstr. 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung  
von Frachtpaketen, Eilpaketen und Gepäc.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

## Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf hingewiesen, daß die polizeilichen Nachforschungen der Raube und Gewichte im Bezirk des 2. Polizeireviers vom 28. Januar d. J. ab vorgenommen werden.

Ich mache hierbei gleichzeitig darauf aufmerksam, daß gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einschlebung der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen; auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1918. (601)  
Der 1. Polizei-Direktor, von Heimburg.

# MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Ellen Richter  
die talentvolle Künstlerin in ihrem neuesten Werk

## Strandgut

Ein Seemannsdrama in 4 Akten.  
Spannende Handlung!  
Herrliche Naturbilder!

**Es ist alles Ersatz**  
Zeitgemässer Schwank.

Melitta Petri, Leo Peukert, Herbert Paulmüller  
in dem köstlichen Lustspiel

## Ein kaltes Abenteuer

Ein Familienidyll.

Spielzeit von 3—5 und 7—10 Uhr.